

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 4

Artikel: Steter Tropfen höhlt den Stein
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steter Tropfen höhlt den Stein

In mehr oder weniger regelmässigen Abständen versuchen linksgerichtete Kreise, einen wichtigen Industrieteil unseres Landes zu benachteiligen oder gar zu zerstören. Das Mittel dazu sind Volksinitiativen oder parlamentarische Vorstösse.

Peter Jenni

Das letzte derartige Vehikel ist die Volksinitiative «gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer (Korrektur-Initiative)». Der Bundesrat hat am 5. März 2021 die Botschaft zu diesem Vorstoss verabschiedet. Er empfiehlt die Initiative zur Ablehnung, stellt ihr aber einen indirekten Gegenvorschlag gegenüber. Damit sollen die demokratische Kontrolle der Ausfuhr von Kriegsmaterial und eine Verschärfung der Bewilligungspraxis erreicht werden.

Die Kriterien für Kriegsmaterialexporte sollen nicht mehr auf Verordnungsebene, sondern auf Verfassungsebene geregelt sein. Auf diese Weise sollen Kriegsmaterialexporte in Bürgerkriegsländer verhindert werden. Zusätzlich fordert die Initiative ein Ausfuhrverbot von Kriegsmate-

rial in Länder, in denen Menschenrechte verletzt würden.

Landesinteressen werden bedroht

Der Bundesrat lehnt die Initiative ab, weil bei einer Annahme des Vorhabens dem Bundesrat und dem Parlament die Kompetenz entzogen würde, die Bewilligungskriterien anzupassen. Ferner würde die Ersatzteillieferung infrage gestellt, womit Schweizer Firmen ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr in jedem Fall nachkommen könnten. Die sicherheitsrelevanten Industrien der Schweiz würden geschwächt.

Mit einem Gegenvorschlag will der Bundesrat einen klar abgesteckten Rahmen, um von den gesetzlichen Bewilli-

gungskriterien abweichen zu können. Dies «muss ... für die Wahrung der aussen- oder sicherheitspolitischen Interessen der Schweiz notwendig sein».

Vorbehalte

Die Swiss ASD (Aeronautics, Security & Defence), das Departement der Swissmem, das die Interessen der Schweizer Luftfahrt- und Rüstungsindustrie wahrnimmt, hatte Gelegenheit, in der Vernehmlassung im Juni 2020 zum Vorschlag des Bundesrates Stellung zu nehmen. Sie äusserte sich insbesondere dahingehend, dass die Initiative die sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis (STIB) stark schwächen würde. Dies würde zu einem Risiko für die Sicherheit der Schweiz führen. Die Erfahrungen in der Corona-Pandemie hätten jüngst gezeigt, was es heisst, wenn im Land selber gewisse Güter nicht mehr hergestellt würden. Die Swiss ASD lehnt deshalb die Korrektur-Initiative ab. Bei der Swissmem wird nun der Vorschlag des Bundesrats vom 5. März 2021 geprüft. Insbesondere das Thema des indirekten Gegenvorschlags dürfte intern noch einiges zu diskutieren geben. 



Bild: VBS

Die Kriterien für Kriegsmaterialexporte sollen nicht mehr auf Verordnungsebene, sondern auf Verfassungsebene geregelt sein.